

Standpunkt

DIE LINKE. Zeitung für Remscheid

Nr. 01 | Januar 2012 | 3. Jahrgang | kostenlos



KZ Auschwitz-Birkenau

Der 27. Januar 1945 war der Tag, an dem die Rote Armee die Überlebenden des Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau befreit hat. Auschwitz ist zum Synonym für millionenfachen Mord geworden, für eine bis ins letzte durchgeplante Vernichtungsmaschinerie, für Unmenschlichkeit schlechthin. Der Name Auschwitz steht stellvertretend für alle Vernichtungslager der Nationalsozialisten; er steht stellvertretend für die brutale Verfolgung, die bestimmte Bevölkerungsgruppen aufgrund einer

menschenverachtenden Ideologie erleiden mussten.

Als sich der Bundestag 1995 auf die Einführung eines nationalen Gedenktages für die Opfer des Nationalsozialismus verständigte, wurde als Datum genau dieser symbolträchtige Tag gewählt. Ebenso hat sich die UNO an diesem Tag orientiert, als sie den internationalen Holocaust-Gedenktag proklamierte.

Angesichts der Erstarkung des Rechtsextremismus und des Neofaschismus in Deutschland und in

Nordrhein Westfalen ist die Erinnerung an diesen Tag wichtig und notwendig.

Der Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus erinnert an alle Opfer eines beispiellosen totalitären Regimes: Juden, Christen, Sinti und Roma, Menschen mit Behinderung, Homosexuelle, viele Kommunisten und Sozialdemokraten, politisch Andersdenkende sowie Männer und Frauen des Widerstandes, Wissenschaftler, Künstler, Journalisten,

Fortsetzung auf Seite 2

Nie wieder Faschismus!

Nie wieder Krieg!

Kriegsgefangene und Deserteure, Greise und Kinder an der Front, Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter und an die Millionen Menschen, die in der Zeit der Gewaltherrschaft entrechtet, verfolgt, gequält und ermordet wurden.

„Der Schoß ist fruchtbar noch aus dem das kroch“ Dieses bekannte Zitat von Bertold Brecht aus dessen Kriegsfibel von 1955 beschreibt leider die Realität auch im Jahr 2012 in unserer Stadt. Deshalb sind Gedenktage wie der Holocaustgedenktag so wichtig, damit die Erinnerung an die Verbrechen des Naziregimes niemals aus dem öffentlichen Bewusstsein verschwindet. Am 67. Jahrestag der Befreiung der Überlebenden des Vernichtungslagers Auschwitz-

Birkenau durch die Rote Armee mahnen uns die Millionen Opfer des Völkermords, die der Faschismus zu verantworten hat, alles zu tun, damit sich dieses niemals wiederholt.

Noch immer sind alte und neue Nazis unterwegs, um die Geschichte umzuinterpretieren. Auch 2012 wollen Sie erneut im Februar in Dresden und dann im März in Remscheid Aufmärsche organisieren. Immer dreister und unverschämter agieren Neonazis auch in NRW und Remscheid gegen die Vertreter der Zivilgesellschaft, die sich diesem Treiben entgegenstellen.

Fritz Bauer, ehemaliger hessischer Generalstaatsanwalt hat, als er 1963 den Auschwitz Prozess vorbereitete, gesagt:

„Wir können aus der Erde keinen Himmel machen, aber jeder von uns kann etwas tun, dass sie nicht

zur Hölle wird.“

Daher ist es ist zu begrüßen, dass der Rat der Stadt Remscheid auf der nächsten Ratssitzung eine Resolution: „Remscheid gegen Rassismus – Für Respekt, Toleranz und Weltoffenheit!“ beschließen will.

Wir dürfen auch in Remscheid keine Sekunde nachlassen, dieses braune Gedankengut zu bekämpfen. Es ist gut und richtig, dass sich ein Bündnis aus verschiedensten gesellschaftlichen Gruppen zusammen findet um sich Rechtsextremisten und Rassisten in den Weg zu stellen.

Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus sind weder Rand- noch Jugendprobleme. Der Ungeist des Rechtsextremismus ist nicht ostdeutsch, sondern europäisch, deswegen ist dieser Gedenktag ein wichtiger Tag im Gedenken an die Millionen Opfer der Nazi-Diktatur.

Was ist Rechtspopulismus?

Die Zustimmung zu seinen Inhalten wächst auch in Deutschland

von Prof. Dr. Christoph Butterwegge

Bei der Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus haben die als »rechtspopulistisch« bezeichneten Gruppierungen (»Die Freiheit« und »Pro Deutschland«) gemeinsam zwar kaum mehr Stimmen als die NPD und alle drei zusammen weniger als die Hälfte der Piraten erhalten, ihr Einfluss lässt sich jedoch nicht ausschließlich daran festmachen. Vielmehr zeigt die Resonanz des Buches »Deutschland schafft sich ab« von Thilo Sarrazin, dass der Rechtspopulismus bei einem großen Teil der Bevölkerung auf Zustimmung stößt, wenngleich seine Parteien in der Bundesrepublik anders als in vielen Nachbarstaaten (noch) nicht erfolgreich sind.

Als rechtspopulistisch sollten jene Partei-Organisationen, Strömungen und Bestrebungen bezeichnet werden, die den Dualismus von »Volk«,

**NAZI
AUFM
ÄRSCHEN
STOPPEN**

»Bevölkerung« bzw. »mündigen Bürgern« und »Elite«, »Staatsbürokratie« bzw. »politischer Klasse« zum Dreh- und Angelpunkt ihrer Agitation und Propaganda machen, ohne militante Züge aufzuweisen und Gewalt zur Durchsetzung politischer Ziele anzu-

wenden oder anzudrohen. Innerhalb des Rechtspopulismus kann man vier Grundvarianten unterscheiden:

1. Wenn die Kritik an einem vermeintlich überbordenden, die Volkswirtschaft lähmenden und den eigenen Wirtschaftsstandort gefährdenden Wohlfahrtsstaat im Mittelpunkt der Propaganda einer Rechtspartei steht, wäre von »Sozialpopulismus« zu sprechen. Man nutzt den unterschwellig vorhandenen, oft in der politischen und medialen Öffentlichkeit geschürten Sozialneid gegenüber noch Ärmern - in diesem Fall: den angeblich »faulen« bzw. »arbeitsscheuen« Erwerbslosen und Sozialhilfeempfängerinnen -, um von den eigentlichen Verursachern der sich vertiefenden Kluft im Land abzulenken. Von einem Sozialpopulismus kann aber dann nicht ernsthaft die Rede sein, wenn man kritisiert, dass Transferleistungen wie die Altersrente und die Arbeitslosenhilfe gekürzt bzw. gestrichen werden.

Fortsetzung auf Seite 4

Kein Platz für Neonazis in unserer Stadt

Rechten Rattenfängern entschieden entgegentreten

Es ist Tradition der LINKEN, am 27. Januar, dem Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz durch die Rote Armee, dem internationalen Holocaust- Gedenktag und am 9. November dem Jahrestag der „Reichsprogromnacht“ der von den Nazis ermordeten Remscheider Jüdinnen und Juden zu gedenken.

DIE LINKE legt an diesem Tag an der Gedenktafel für die Ermordeten im Remscheider Rathaus ein Blumengebilde nieder.

Unauffällig, fast schon den Blicken des Rathausbesuchers entzogen, befindet sich die Gedenktafel im Treppenaufgang des Rathauses zur linken Hand.



Gedenktafel im Treppenaufgang des Rathauses

Nach Meinung der LINKEN gehört das Gedenken und Erinnern an den Holocaust und alle Opfer der Nazi-barbarei in den öffentlichen Raum. Am 25. Februar 2010 hat DIE LINKE. Ratsfraktion im Rat der Stadt Remscheid beantragt einen Zentralen Gedenkort für die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Remscheid durch bürgerschaftliches Engagement zu ermöglichen dieser Antrag wurde mit Mehrheit beschlossen, in Remscheid wird es in naher Zukunft einen Gedenkort für die von den Nazis verfolgten und umgebrachten jüdischen Mitbürger, Sinti und Roma, Christen, Menschen mit Behinderung, Homosexuelle, politisch Andersdenkende, Männer und Frauen des politischen

Widerstands.geben.

Heute, an diesem 27. Januar 2012 zeigt sich wie wichtig es ist an dieses dunkle Kapitel der deutschen Geschichte zu erinnern.

Die rassistische Neonaziorganisation „pro nrw“ versucht seit einigen Monaten Stimmung zu machen gegen den beabsichtigten Bau einer Moschee. Unter dem Etikett „Antiislamismus“ werden Ängste geschürt und ein latent vorhandener Rassismus wird bedient.

Für den 24. März ist eine Demonstration dieser Kräfte in Remscheid angekündigt. Ein breites Bündnis demokratischer Kräfte wird sich dem entgegenstellen und klarstellen dass

in Remscheid kein Platz für Neonazis ist.

Schauen wir uns einige Figuren von „pro nrw“ an:

Daniel Eckhardt, ehemaliger

„pro nrw“Beauftragter für Remscheid.

Er machte aus seiner NS Gesinnung nie einen Hehl und trat zum Beispiel im März 2011 auf Facebook mit Reichsadler und Hakenkreuz auf. Er wurde nach kurzer Zeit aus dem Verkehr gezogen. Nicht wegen seinem NS-Bekennnis sondern wegen seiner Vergangenheit als Kleinkrimineller in Radevormwald. Auf Eckhardt folgte:

Udo Schäfer, ehemaliger Funktionär der Neonaziorganisation Deutschen Volksgemeinschaft (DVU), die heute mit der NPD



Daniel Eckhardt im März 2011 auf Facebook

vereinigt ist. Seine Arbeit war wohl nicht so erfolgreich. Denn seit Ende 2011 tritt der ehemalige NPD – Funktionär

Andre Hüsgen aus Ennepetal als Beauftragter für Remscheid auf.

Er arbeitet eng mit den sogenannten „Nationalen Sozialisten“ einer rechtsradikalen kriminellen Schlägertruppe aus der Umgebung von Remscheid zusammen. Bei einer Plakataktion und etlichen „Infostandversuchen“ gingen ihm die Schläger zur Hand.



André Hüsgen
Ex NPD-Funktionär

Udo Schäfer
Ex DVU-Funktionär

Die Vergangenheit mahnt uns: „Nie wieder Faschismus – Nie wieder Krieg!“

Deshalb ist es notwendig unser Land vor rechten Rattenfängern wie „pro nrw“ zu schützen.

Den Neonazis keine Chance!

DIE SCHON WIEDER!

**NAZIS
VERPISST
EUCH!**



Fortsetzung von Seite 2

2. Konzentriert sich eine rechte Gruppierung auf die Stigmatisierung und Diskriminierung von Straffälligen, plädiert sie energisch für »mehr Härte« der Gesellschaft im Umgang mit ihnen und nimmt sie besonders Drogenabhängige, Bettler und Sexualstraftäter ins Visier, um die Wähler/innen mit einem Szenario der permanenten Bedrohung zu erschrecken, handelt es sich um Kriminalpopulismus, der die »anständigen Bürger« gegen den »gesellschaftlichen Abschaum« mobilisiert und seine Kampagnen auf dem Rücken von sozial benachteiligten Minderheiten inszeniert.

3. Steht mehr der staatliche Innenaußen-Gegensatz bzw. die angebliche Privilegierung von Zuwanderern gegenüber den Einheimischen oder die »kulturelle Überfremdung« im Vordergrund, handelt es sich um Nationalpopulismus. Charakteristisch ist für ihn, dass die zunehmende Pauperisierung breiter Bevölkerungsschichten, übrigens vor allem ethnischer Minderheiten, nicht etwa als Konsequenz ihrer Diskriminierung (z.B. im Bildungsbereich sowie auf dem Arbeitsmarkt) und einer ungerechten Verteilung der gesellschaftlichen Ressourcen, vielmehr als Resultat

der zu großen Durchlässigkeit bzw. Aufhebung der Grenzen für Migranten thematisiert und die Angst vor einer »Überflutung« bzw. »-fremdung« durch diese kultiviert wird.

4. Sofern eine Rechtspartei neben den genannten Themen die »Systemfrage« in den Mittelpunkt rückt und sich vor allem die verbreitete Enttäuschung über ihre etablierten Konkurrentinnen auf dem »Wählermarkt« und die Entfremdung vieler Bürger gegenüber dem bestehenden Regierungs- bzw. Parteiensystem (»Politikverdrossenheit«) zunutze macht, das sie mit Korruption gleichsetzt und aus prinzipiellen Erwägungen ablehnt, erreicht die populistische Zuspitzung eine andere Qualität, was die Bezeichnung »Radikpopulismus« rechtfertigt. Bei dieser Variante legt eine populistische Bewegung den Maßstab für ihr eigenes Verhalten sehr hoch. Umso leichter kann sie daran gemessen und - wie schon oft geschehen - selbst der politischen Unfähigkeit, Inkompetenz und Korruptionsanfälligkeit überführt werden.

aus: "Zeitschrift "antifa"

Magazin für antifaschistische Politik und Kultur
Prof. Dr. Christoph Butterwegge ist
Politikwissenschaftler in Köln

Termine

Neujahrsempfang 2012
Sonntag, 5. Februar 2012
11.00 - 13:00 Uhr

Galerie der Stadt Remscheid
Scharffstraße 2-4

Neujahrsempfang 2012

Der Fraktionsvorsitzende der LINKEN im sächsischen Landtag, **Dr. André Hahn**, dem durch die CDU/FDP Koalition in Zusammenarbeit mit der rechtsextremen NPD die Immunität als Landtagsabgeordneter aberkannt wurde, weil er an den Aktionen gegen die Neonazis in Dresden teilgenommen hat, spricht zum Thema Rechtsextremismus.

Mittwoch 8. Februar 19:00 Uhr

Offene Kreisvorstandssitzung
(jeder 2. Mittwoch im Monat)

Geschäftsstelle
Schützenstraße 62

Impressum:

DIE LINKE. Remscheid
Schützenstraße 62
42853 Remscheid
Tel.: (0 21 91) 95 1 36 82
Fax: (0 21 91) 95 1 37 31

www.dielinke-remscheid.de

Druck:

WANDKE DIGITALE DRUCKVORSTUFE

V.i.S.d.P. Axel Behrend



Ich möchte:

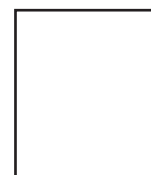
- weitere Informationen über **DIE LINKE**
- zur nächsten Mitgliederversammlung eingeladen werden
- Mitglied werden

Bitte Ankreuzen

Absender

Telefon

E-Mail



DIE LINKE. Remscheid
Schützenstraße 62
42853 Remscheid